

## **Das Gently-Riding Ausbildungskonzept**

*Dies ist eine kleine Führung durch unser Arbeitskonzept beim Reiten. Der Plan enthält bewusst nicht jeden einzelnen Punkt der Ausbildung, Du sollst Dir hier nur einen Überblick über unsere Arbeit vom Sattel aus verschaffen können. Die aufeinander aufbauenden Lektionen werden kurz angesprochen und erläutert. Die Reihenfolge ist eine Richtlinie, kein unbedingtes Muss, denn jedes Pferd-Mensch-Paar ist anderes. Manchmal ist es sinnvoll einzelne Übungen vorab zu erlernen, oder andere erst etwas später, doch die Grundstruktur bleibt gleich. Unser oberstes Gebot ist es Spaß bei der Arbeit aufzubauen und zu fördern, sowohl beim Pferd, als auch beim Reiter. Denn fehlt die Freude, wird ein Paar nie echte Eleganz erlangen.*

### **Der Sitz**

Ein entspanntes Sitzen ist unabdingbar für angenehmes Reiten. Du lernst ruhig und passiv auf Deinem Pferd zu sitzen um es in seiner Bewegung nicht zu stören. Aus diesem Sitz heraus ist es dir möglich, feinste Signale an Dein Pferd zu senden, dass Dich in gewünschter Geschwindigkeit in beliebige Richtung tragen wird. Ein ausgeglichener Sitz führt ebenfalls zu einer ruhigeren Hand und macht somit sanfteren und dennoch effektiveren Zügeleinsatz möglich.

### **Die Zügel**

Unsere Hände sind ein sehr vielseitiges Werkzeug. Das ermöglicht Dir eine große Anzahl an verschiedenen Einwirkungen auf Dein Pferd über die Zügel, die die Verbindung zum Kopf des Pferdes sind. Der weiche Einsatz der Zügel zum richtigen Zeitpunkt, wird Dein Pferd lehren seinen Kopf stellen zu lassen, was Voraussetzung für das spätere Entwickeln der Seitengänge ist.

### **Die allgemeine Hilfengebung**

Die Palette der reiterlichen Hilfengebung ist groß. Vom Sitz und der Gewichtshilfe, über verschiedenste Schenkelhilfen bis hin zum Zügel, alles hat eine bestimmte Wirkung auf Dein Pferd. Erst das Wissen über die verschiedenen Arten von Hilfen und deren sinnvolle Kombination macht möglich, dass Du und Dein Pferd Freude am Reiten habt. Reiterhilfen sind wie der Name schon sagt eine Hilfe, damit Dich Dein Pferd versteht. Darum ist es absolut notwendig, dass sämtliche Hilfen für Dein Pferd verständlich sind. Du erfährst wann und warum welche Hilfe angewandt wird und wie sie die Basis für spätere Lektionen bildet.

### **Das Anreiten und Stoppen**

Nun geht's endlich richtig los. Sei von Anfang an sanft, jedoch konsequent zu Deinem Pferd. „Verhätscheln“ bringt Euch ebenso wenig weiter, wie „wildes Gehäue

und Gezerre“. Du wirst bald feststellen, dass sich ein langsamer Start lohnt. Deshalb beginnen wir mit langsamen los reiten im Schritt und üben den kontrollierten Stopp. Du beginnst hier bereits zu lernen, die Hilfen gezielt einzusetzen und nach gewünschter Reaktion, locker und passiv zu sein.

## **Die Richtung**

Nachdem der Start und der Stopp funktioniert, wirst Du nur mit der richtigen Verlagerung Deines Gewichts Dein Pferd in eine andere Richtung dirigieren können. Mit maßvollem Zügleinsatz erreichst Du eine bessere Lenkbarkeit deines Pferdes.

## **Das Rückwärtsrichten**

Das Rückwärtsrichten gilt oft als schwierig, die Vorwärtstendenz zerstörend oder gar für das Pferd psychisch schädigend. Es liegt nicht an dem Rückwärts an sich, sondern daran, wie es dem Pferd gelehrt wird und wie und wann es eingesetzt wird. Zurück ist für Dein Pferd nur eine weitere Richtung, wenn auch die schwierigste, weil es nicht sieht, wo es hintritt. Da Du mit Gefühl und Verstand arbeitest wird es Deinem Pferd keinen Stress oder Schaden bereiten. Habe deshalb keine Scheu, gleich zu Anfang auch das schrittweise Rückwärtsrichten zu erlernen. Es fördert weiter Eure sanfte Kommunikation und verlangt von dir und deinem Pferd gegenseitiges Vertrauen. Die Basis für weiteres Wachsen.

## **Das Stellen und das Biegen**

Dein Pferd ist letztendlich ein Sportler, auch, wenn es vielleicht „nur“ ein Freizeitpferd ist, mit dem Du Spaß haben willst. Es soll Dich ja schließlich über Jahre hinweg mit Leichtigkeit tragen können. Darum ist Gleichgewicht, Kraft und Elastizität der Sehnen wichtig. Und wie bei uns Menschen auch, ist Gymnastizierung ein wichtiger Schritt dahin. Dein Pferd Stellen und Biegen zu können ist hierzu der erste Schritt und gleichzeitig eine Vorübung für das Schulterherein.

## **Das Traben aus Schritt und Stand**

Es wird schneller. Die Zeit für Euren ersten Trab ist da. Doch schneller ist nicht unbedingt einfacher. Dein Pferd wechselt mit der Gangart auch den Takt und Du wirst mit einer neuen Gleichgewichtssituation konfrontiert, was Dir vielleicht schwer fallen wird. Sei nicht entmutigt, Du bist nur eine Stufe höher gestiegen und musst Dich dort erst eingewöhnen. Jetzt lernst Du die Hilfen, die Du bis jetzt schon kennst in und für eine neue Gangart zu nutzen.

## **Die Bahnfiguren**

Auch für Nicht-Turnierreiter sind Bahnfiguren ein wertvolles Hilfsmittel in der Reiterei. Stell Dir vor, Du bäckst einen Kuchen mit und einen ohne Backpulver. Den ohne kannst Du ebenso essen, doch der mit Backpulver wird nicht nur schöner aussehen, sondern auch lockerer sein und dadurch besser schmecken. Die Bahnfiguren sind wie das Backpulver, es geht auch ohne, doch mit wird's besser. Du hast eine Route nach der Du Dich richten kannst, eine Wegbeschreibung, mit dem Ziel bestimmte Lektionen zu erlernen bzw. zu verbessern.

## **Das Seitliche Weichen in der Bewegung**

Du kannst jetzt Schritt und Trab reiten, Dein Pferd an der Bande gerade aus Rückwärts richten und Du kannst Deine Schenkelhilfen von den Zügelhilfen getrennt einsetzen. Mit dem seitlichen Weichen verfeinerst Du den Einsatz Deiner Gewicht- und Schenkelhilfen. Dein Pferd lernt in dieser neuen Bewegung sich besser auszubalancieren und unter Deinen Schwerpunkt zu treten. Das seitliche Weichen ist außerdem ein weiterer Baustein für die Seitengänge.

## **Die leichte Stangenarbeit**

Eine neue Herausforderung für Deine Balance und Dein Gefühl für die Gänge Deines Pferdes. Schritt und Trab über Stangen lehren Dich einen besseren Sitz und bringen mehr Schwung in die Bewegungen Deines Pferdes. Es wird mehr Beinaktion zeigen und lernen seine Tritte gezielt zu setzen.

## **Das Rückwärts um die Ecke mit Begrenzung**

Du erhöhst die Manövrierfähigkeit Deines Pferdes vom Sattel aus und lernst die reiterlichen Hilfen in neuen Kombinationen einzusetzen. Eine Aufgabe, die nicht nur Ruhe und Feingefühl verlangt, sondern auch im Gelände sehr nützlich sein kann.

## **Das Reiten mit Reitpad – Bewegung fühlen**

Das Reitpad ist ein Hilfsmittel um späteres Reiten ohne Sattel zu erlernen. Dies fördert weiter Dein Gleichgewicht und Du kannst die Bewegungen Deines Pferdes unter Dir besser erfühlen als mit Sattel. Dein Sitz wird freier und Dein Pferd wird auf noch kleinere Signale von Dir achten.

### ***Links, rechts vor und zurück***

Wie ganz zu Anfang mit Sattel beginnst Du auch mit dem Reitpad mit einfachen Richtungswechseln, großen Volten und einigen Schritten Rückwärts. So findet Ihr wieder Euer Gleichgewicht, das vielleicht durch die fehlenden Steigbügel und anderer Gewichtsverteilung auf dem Pferderücken etwas ins Wanken gekommen ist.

### ***Pylonen und Stangengassen***

An das neue Reitgefühl gewöhnt beginnst Du jetzt mit Hilfe von Pylonen und Stangen alles bisher Gelernte im Schritt noch genauer umzusetzen. Du beginnst mit Deinen Gedanken zu reiten.

## **Langsamer Trab**

Dein Balancegefühl ist nun soweit, dass Du mit dem Reitpad die ersten langsamen Trabschritte reiten kannst. Der Trab wird sich etwas „holprig“ anfühlen, bis Du gelernt hast in der Bewegung Deines Pferdes locker mitzuschwingen. Je besser Du mit etwas Übung sitzt, umso entspannter wird sich Dein Pferd bewegen und Du wirst ein völlig neues Reitgefühl entdecken.

## **Stangen**

Über Stangen zu Traben ist ohne Sattel eine Herausforderung, da es schon einiges an Balance von Dir abverlangt. Hast Du die ersten Stangen hinter Dir wirst Du Dich noch sehr viel sicherer auf Deinem Pferd fühlen. Du weißt jetzt, dass Du auch mit mehr Schwung unter Dir gut zurecht kommst.

## **Stimmt die Richtung? Reiten mit Seil oder Halsring**

Lenken oder gar bremsen ohne Zügel. Für viele etwas beinahe magisches. Hinter dieser Magie steckt Balance, Gefühl, Respekt, Vertrauen und viel Arbeit Deinerseits, wie auch von Seiten Deines Pferdes. Ein Seil oder der Halsring sind Dir Hilfsmittel um diese etwas „andere“ Kommunikation zu erlernen. Wissen wohin Du willst, ist hierbei das A und O.

*Du und Dein Pferd habt bis hier eine gute Basis erlernt. Die Verständigung ist sanft, die Hilfen klar und einfach, Ihr habt zusammen Euer Gleichgewicht in der Bewegung gefunden und Du kennst Eure „Stärken und Schwächen“.*  
*Die folgenden Lektionen erfordern mehr Gleichgewicht und Konzentration von Euch. Die eine oder andere Übung wird Anfangs vielleicht einfach nicht klappen wollen. Verliere dabei nie die Geduld und werde nie ungerecht zu Deinem Pferd oder zu Dir selbst. Damit zerstörst Du in wenigen Minuten die Arbeit von Wochen.*

## **Das Antraben aus dem Rückwärts**

Diese Übung stärkt vor allem die Trag- und Schubkraft der Hinterhand. Dein Pferd und Du lernst aus ruhigem gleichmäßigen Rückwärts das schwungvolle Vorwärts, ohne dabei hektisch zu werden. Du verbesserst Deine Fähigkeit die Hilfen präzise und klar einzusetzen, da bei dieser Übung Hilfen aufeinander folgen, die sich gegenseitig aufheben, wenn sie „verwaschen“ eingesetzt werden.

## **Die erhöhten Stangen oder Cavalletti**

Um mehr Schwung und Ausdruck in die Gänge Deines Pferdes zu bringen beginnst Du mit erhöhten Stangen zu arbeiten. Die Beinaktion wird erhöht, der Rücken angeregt besser zu tragen, Gleichgewicht und Koordination werden gefördert, Muskeln aufgebaut. Dieses Training bringt aber Deinem Pferd nur etwas, wenn Du ruhig sitzt, „plumst“ Du Deinem Pferd bei jeder Stange in den Rücken „geht der Schuss nach hinten los“, es wird sich verspannen.

## **Das Rückwärts um die Ecke und Pylonen**

Eine Übung die Dir in einfacher Form schon bekannt ist. Aufbauend auf dem Rückwärts um die Ecke mit Bande das Du schon beherrscht, lernst Du nun gezieltes Rückwärtsrichten ohne Hilfe der Wand. Dein Pferd muss Dir bei dieser Übung noch mehr Vertrauen entgegenbringen als bisher, da jetzt die „Wand zum anlehnen“ fehlt. Doch mit etwas Geduld und Übung lässt sich Dein Pferd bald aus jeder „verwinkelten Sackgasse“ ruhig im Rückwärtsgang lotsen.

## **Volten aller Art**

Du wirst denken Volten können wir doch schon lange. Ja da hast Du Recht. Wir arbeiten nun verstärkt auf Volten, da diese für die bald kommenden Seitengänge ein Hilfsmittel erster Klasse sind.

## **Das seitliche Weichen auf dem Zirkel**

Als letzte Vorübung für das Schulterherein lernst Du Dein Pferd auf dem Zirkel seitlich weichen zu lassen. Dies erleichtert Dir Dein Pferd später für die Seitengänge „schräg“ zu stellen. Die Übung ähnelt der des seitlichen Weichens in der Bewegung, fordert jedoch mehr Reittechnik Deinerseits. Du lernst Deine Schenkel und Gewichtshilfen mehr aufeinander abzustimmen. So kannst Du Dein Pferd unabhängig von der Zügel- und Kopfposition vorwärts und seitwärts lenken.

*Wir erarbeiten die nun kommenden Seitengänge alle im Schritt und üben diese auch so lange im Schritt, bis Dein Pferd in gleichmäßigen, ruhigen Tempo seitwärts geht. Durch dieses langsame Vorgehen vermeidest Du das „davon eilen“ nach seitwärts-vorne, das viele Pferde zeigen, die zu früh seitwärts getrabt werden. Dies ist zwar ein etwas längerer Weg, dafür lässt sich später Dein Pferd mit leichtesten Hilfen seitwärts schicken. Beginnst Du zu früh mit dem seitwärts-traben, bringst Du Dein Pferd aus der Balance, es wird mehr seitwärts „fallen“ als gehen und somit die Seitengänge mit Stress verknüpfen. Ein solches Pferd wird niemals locker schwingend Seitengänge in höheren Gangarten zeigen können.*

## **Das Schulterherein in der Volte**

Durch die vorangegangenen Übungen seid Ihr nun bereit das Schulterherein zu erlernen. Dein Pferd muss hierbei mehr Gewicht mit dem inneren Vorderbein aufnehmen und mit den Hinterbeinen kreuzen. Das Schulterherein in der Volte erleichtert ihm diese neue Lektion. Ebenso beugst Du auf der gebogenen Linie einem wegstürmen nach vorne vor. Das Schulterherein wird oft als „Allheilmittel“ bezeichnet, denn es ist neben der Kopfarbeit auch Gymnastik und Gleichgewichtsschulung für Dein Pferd (und Dich!). Eine Lektion, die Du für immer in dein Repertoire aufnehmen solltest. Doch übertreib es nicht! Verliert Dein Pferd den Spaß dabei, oder überanstrengt sich sogar, verlierst Du ein wertvolles Werkzeug der Reiterei. Ein permanent verspannt gerittenes Schulterherein hat keinen Wert und wirft Dich zurück, statt dass es Dich vorwärts bringt.

## **Das Schulterherein auf geraden Linien**

Geht Dein Pferd ein gleichmäßiges, langsames Schulterherein in der Volte, kannst Du die Lektion auf geraden Linien reiten. Dies ist nun ein leichtes, da Dein Pferd die Übung bereits beherrscht und Dir nicht nach vorne oder innen auszuweichen versucht.

## **Das Konterschulterherein**

Wir beginnen beim Konterschulterherein wie beim Schulterherein wieder auf der Volte. Dein Pferd belastet hierbei sein äußeres Hinterbein mehr. Die Hinterhand geht auf der Volte einen kleineren Kreisbogen, als die Vorhand. Lass Dir dabei Zeit. Dein Pferd soll sich nicht „in die Volte schmeißen“, sondern lernen seine Balance auf das äußere Hinterbein zu verschieben und dabei die Vorderbeine vermehrt kreuzen. Klappt das Konterschulterherein in den Volten, kannst Du die Übung wieder auf gerade Linien erweitern.

## **Das Angaloppieren aus Schritt und Trab**

Nein, wir haben ihn nicht vergessen, den Galopp und es ist auch kein Fehler in der Reihenfolge. Du fängst bewusst erst so spät mit der Galopparbeit an. Erst jetzt ist Dein Pferd wirklich bereit für den dritten Gang. Nun hat es die Kraft und Elastizität erlangt locker und im Gleichgewicht anzugaloppieren. Dies ist kein Verbot ein Pferd vorher schon im Galopp zu reiten, „es mal ein paar Runden laufen zu lassen“ oder im Gelände zu galoppieren. Doch mit der Galopparbeit, die mehr ist als das Pferd irgendwie anzugaloppieren oder so schnell traben zu lassen bis es von selbst in den Galopp springt solltest Du erst jetzt beginnen.

## **Trab – Rückwärts - Trab**

Eine Schaukel im Zweitakt. Die Übung wird Dir zu Anfang schwerer fallen, als Deinem Pferd. Du lernst entspannt zu sitzen, obwohl Du gegenteilige Hilfen im Wechsel gibst. Dein Pferd muss vermehrt die Hinterhand einsetzen und wird sich wie von selbst zu versammeln beginnen.

## **Das Travers auf der Volte**

Beim dritten Seitengang auf der Volte belastet Dein Pferd das innere Hinterbein, die Hinterhand beschreibt den kleineren Kreisbogen, die Vorhand kreuzt. Travers ist eine eigenständige Lektion und gleichzeitig die Grundlage für die Hinterhandwendung und die Pirouette.

## **Klappt's auch draußen? Üben ohne Reitplatz**

Eine Reitstunde der anderen Art und gleichzeitig eine Überprüfung Deiner Führungsqualität vom Sattel aus. Du reitest Dein bisher gelerntes ohne Hallen- oder Reitplatz-Begrenzung. Obwohl Dein Pferd und Du durch die andere Umgebung abgelenkt seid, werdet Ihr lernen aufeinander zu hören und die stille Kommunikation zwischen Euch aufrecht zu erhalten.

## **Das Travers auf geraden Linien**

Du kennst es ja bereits. Nach dem Seitengang auf der Volte folgt der gleiche Seitengang auf dem Hufschlag und geraden Linien. Verschiebst Du in der Traversstellung auf der Geraden Dein Pferd seitwärts entsteht die Traversale.

## **Der Renvers**

„Oje noch ein Seitengang, muss das sein?“ wird sich mancher denken. Doch beim späteren Wechsel der Seitengänge kommt Spaß in die Sache und Du hast eine weitere Spielmöglichkeit beim gymnastizierenden Reiten in der Hand. Wie alle anderen Seitengänge beginnst Du auch das Renvers wieder auf einer Volte. Hier belastet das Pferd das äußere Vorderbein vermehrt und die Hinterbeine kreuzen auf dem größeren Kreisbogen.

## **Geht's auch ohne? Reiten ohne Sattel**

Es ist nichts neu, nur - der Sattel fehlt. Eine Übung die nicht nur Abwechslung bringt und Spaß macht, sondern auch ein Test für Dich ist. Bist Du im Gleichgewicht? Stimmt Dein Sitz? Sind Deine Hilfen genau? Wenn alles klappt bist Du einem Traum den die meisten haben sehr nahe. Im Gelände ohne Sattel über die Wiesen zu galoppieren.

*Die Lektionen werden im Laufe der Ausbildung immer anspruchsvoller, und doch wirst Du feststellen, dass Du Deine Hilfen immer sanfter einsetzen kannst. Eine minimale Gewichtsverlagerung, ein Anspannen der Muskulatur oder ein leichtes fibrieren mit dem Finger wird bereits reichen um eine Reaktion von Deinem Pferd zu erhalten. Die Kommunikation mit Deinem Pferd wird für Außenstehende fast unsichtbar werden.*

## **Die Seitengänge im Trab**

Geht Dein Pferd die Seitengänge langsam und flüssig im Schritt, beginnst Du mit der Trabarbeit im Seitengang. Jetzt erntest Du die Früchte der langsamen Schrittarbeit in den Seitengängen. Dein Pferd hat das „Seitwärts-Gleichgewicht“ bereits gut erlernt und ihm fällt die Umstellung auf die schnellere Gangart relativ leicht.

## **Die wechselnden Seitengänge auf der Acht**

Als „Tanz auf den Volten“ könnte man diese Übung auch bezeichnen. Beim Reiten von einer Volte auf die nächste wechselst Du mit der Richtung auch den Seitengang, z.B. vom Konterschulterherein auf Travers. Dein Pferd behält die Biegung bei, verschiebt aber beim Wechsel seine Balance von vorne nach hinten. Mit diesen Wechseln hast Du eine breite Palette an Möglichkeiten Eurer beider Gleichgewicht zu schulen, ohne dass Langeweile aufkommt.

## **Die Seitengangwechsel auf dem Viereck**

Nachdem Du die Seitengangwechsel auf der Acht kannst, ist es leicht sie auch auf einem doppelten Viereck zu reiten. Damit hast Du zusätzlich zu den Wechseln der verschiedenen Seitengänge auch noch den Wechsel von Viertelvolte in der Ecke zu Geradeaus an der Bande und Mittellinie.